



2011: Das Internationale Jahr der Wälder, ausgerufen von der Unesco. Jessica, Tahbir, Vanessa und Melise (von links) stecken in Baumkostümen und erstellen den Besuchern des Schulfestes auf Wunsch Baum-Horoskope nach Art der Kelten. Fotos: Curd Paetzke

Friedenstaler auf Zeitreise

Schulfest zum GEF-Jubiläum: Von der Titanic bis zur Verhüllung des Reichstages

■ Von Curd Paetzke

Herford (HK). Zurück in die Vergangenheit: Bei ihrem Schulfest zum 25-jährigen Bestehen der Gesamtschule Friedenstal (GEF) haben sich die Schülerinnen und Schüler am Freitag auf eine ebenso amüsante wie lehrreiche Zeitreise begeben. Jede Klasse thematisierte dabei Geschehnisse, die Geschichte schrieben.

Was war beispielsweise 1998 los? Die Klasse 7 e weckte Erinnerungen an den Titanic-Film von James Cameron, der in jenem Jahr anlief und Kasse machte. In dem Klassenraum war der Bug des berühmtesten Schiffes der Welt nachgebaut – und wer wollte, der konnte sich, wie Jack und Rose in dem Blockbuster, nach vorne stellen und weit die Arme ausbreiten (und sich fotografieren lassen).

Die 7 c hatte sich für das Jahr 1997 entschieden, als der erste Harry-Potter-Roman auf den Markt kam. Die an diesem Projekt beteiligten Mädchen und Jungen ließen die Besucher ihrer »Zauber-



1998: der Titanic-Film. Lukas als Jack und Rachel als Rose.

schule« nicht schlecht staunen. Denn neben Kartentricks gab's hier sogar eine schwebende Jungfrau zu sehen!

1995 verhüllten Christo und Jeanne-Claude den Berliner Reichstag – und die 7 f ließ eine Miniaturausgabe des Gebäudes ebenfalls unter Folien verschwinden. Janka und Leah erzählten, was der Sinn dieser Aufsehenerregenden Kunstaktion war: »Eine Verhüllung soll neugierig machen,



1995: die Verhüllung des Reichstags. Leah (links) und Janka erklären den Besuchern, was es damit auf sich hat.

sie soll etwas kostbar wirken lassen und sie soll ein Zeichen für freie Kunst sein.« Schulleiterin Heike Schmitz-Ibeling gab offen zu: »Unter diesen Aspekten habe ich die Verhüllung des Reichstages damals gar nicht betrachtet, aber die Erklärungen leuchten ein.« Die Schulleiterin zollte dem Einfallsreichtum der Mädchen und Jungen höchstes Lob: »Inspiration, Vorbild, Perspektiven – all dies vermittelt das Schulfest den Betei-

ligten und bestimmt auch den Gästen.« Ebenfalls auf dem Zeitstrahl: die Paralympics in London (2012), »Wer wird Millionär« (1999) und das Internationale Jahr der Wälder (2011). Und schließlich kamen auch Zeitzeugen zu Wort: Cihan Akbaba (Soziologe und Musikant), Dr. Dagmar Buchwald (Kulturwissenschaftlerin), Nurgül Kantar (Aktionskünstlerin) und Erhard Krull (Spendenradler) erzählten aus ihrem Leben.

Überstunden nicht »ersessen«

Personalrat der Stadt schreibt offenen Brief

Herford (HK). Die Höhe der Überstunden in der Herforder Stadtverwaltung ist seit längerem ein Kritikpunkt von FDP und CDU. Zuletzt hatte sich der FDP-Fraktionsvorsitzende Lothar Wienböcker in der Hauptausschusssitzung über die Höhe der Rückstellungen für Mehrarbeitsstunden und Resturlaub beklagt.

Darauf reagieren nun der Personalratsvorsitzende Wolfgang Grauduss sowie der Leiter der Haupt- und Personalabteilung, Richard Rönn, mit einem offenen Brief. In dem Schreiben, das sich an den FDP-Fraktionschef richtet, heißt es: »Im Haupt- und Finanzausschuss haben Sie, Herr Wienböcker,

die, aus Ihrer Sicht, viel zu hohen Rückstellungen für Mehrarbeitsstunden und Resturlaub kritisiert. Ihre generellen Äußerungen sind von vielen so verstanden worden, dass die FDP-Fraktion der Auffassung ist, dass diese Mehrarbeitsstunden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überwiegend »ersessen« wurden und ihnen keine entsprechenden notwendigen Arbeitsleistungen entgegenstehen. Wir können uns nicht vorstellen, dass Sie dies tatsächlich so sehen.

Zur Versachlichung der Diskussion wollen der Personalrat und die Personalverwaltung Ihnen gerne einige Erläuterungen geben. Der von Ihnen zitierte Vergleich zur freien Wirtschaft hinkt an einigen Stellen. Ein großer Unterschied ist unter anderem, dass die Stadt Herford die Mehrarbeitsstunden nicht bezahlt. Die Mitarbeiter sind bereit, bei Bedarf Mehrarbeit zu leisten und geben der Stadt Herford praktisch einen »Zeitkredit«. Im Rahmen der mit dem Personalrat vereinbarten Dienstvereinbarung müssen die Mitarbeiter darauf ver-

trauen können, dass diese Voraussetzungen nicht verfallen.

Um im Sinne der Aufgabenerfüllung, von der letztlich immer die Herforder Bürger profitieren, eine möglichst große Kontinuität und Leistungssicherstellung zu erreichen, sind die Mitarbeiter bereit, durchaus spontan Teile ihrer Freizeit »vorübergehend zu opfern«. Damit bei Bedarf schnell reagiert werden kann, hat der Personalrat für diese Fälle im vorgegebenen Zeitrahmen seine generelle Zustimmung zur Mehrarbeit gegeben.

Natürlich gibt es, wie im privaten Bereich auch, bestimmt das eine oder andere schwarze Schaf, das die eine oder andere Mehrarbeitsstunde geschunden hat. Jedoch sind ohne Frage die Stunden bis auf wenige Ausnahmen notwendig gewesen. In vielen Fällen sind die Stunden dadurch entstanden, dass erkrankte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten wurden oder durch unterschiedlichste Gründe freie Stellen vorübergehend nicht besetzt waren. Das bedeutet im Klartext, die Stadt Herford hat die Ausgaben für Vertetungskräfte gespart und die anderen Mitarbeiter haben die Aufgaben der erkrankten Kollegen zusätzlich zu ihrem normalen Pensum übernommen.

Ein weiterer Faktor für das Entstehen von Mehrarbeitsstunden ist auch der kontinuierliche Abbau von Stellen, der häufig nicht mit dem gleichzeitigen Senken von Standards oder dem Wegfall von Aufgaben verbunden war. Dies muss zwangsläufig zu einer zeitlichen Mehrbelastung führen, da auch schon vorher in der Regel eine Vollausslastung gegeben war. Hier sei angemerkt, dass die Gemeindeprüfungsanstalt der Stadt Herford keine generell üppige Personalausstattung attestiert hat, wie Sie im Haupt- und Finanzausschuss gesagt haben. In einigen Bereichen wurden zwar personelle Reserven gesehen, hier wurde seitens der Verwaltung aber reagiert.«



Personalratsvorsitzender Wolfgang Grauduss

Internet für Ältere im Bürgerzentrum

Herford (HK). Peter Wagner und Alfred Klein führen am Freitag, 5. Oktober, im HudL von 9.30 bis 13 Uhr in das Internet ein. Nach einem einleitenden Vortrag erhalten alle Teilnehmer die Gelegenheit, den praktischen Umgang mit dem Netz zu erproben. Eine Anmeldung persönlich im Bürgerzentrum oder unter ☎ 05221 / 189 10 13 ist erforderlich.

Party für alle ab 30 im Go Parc

Herford (HK). Kulthits aus drei Jahrzehnten werden am Dienstag, 2. Oktober, im Go Parc aufgelegt, wenn sich die Türen einmal ausschließlich für Partygäste ab 30 Jahren öffnen. Vier Tanzbereiche bieten Musik von 1990 bis zu den aktuellen Charts. Tickets gibt es im Vorverkauf unter anderem beim Info-Center und beim HERFORDER KREISBLATT.



Sie haben die schönsten Gärten

Die Jury des Blumenschmuckwettbewerbs, zu dem der Verschönerungsverein aufgerufen hatte, kam einer beneidenswerten Aufgabe nach. An zwei Tagen durfte das Trio in Gärten Blumen und Grün auf sich einwirken lassen, konnte von Terrassen und Balkonen die Aussicht genießen und mit Hobbygärtnern fachsimpeln. Danach aber kam der schwierige Teil, denn Monika Pross, Jörg Haferkorn und

Manfred Godejohann mussten den 21 Garten- und Balkonbesitzern Noten von eins bis sechs geben. Doch schließlich war die Entscheidung gefallen. In der Kategorie Vorgarten ging der erste Preis an Monika und Wolfgang Gronlied, den schönsten Garten besitzen Werner und Helga Steinkamp und über einen preisgekrönten Balkon kann sich Ingrid Vogel freuen. wst / Foto: Stefan Wolff



AWO-Kita: Schlüssel und Briefkasten übergeben

Eigentlich waren die Gäste zur Schlüssel-Übergabe der Bauherrin WWS an die Arbeiterwohlfahrt (AWO) als Trägerin der neuen Kindertagesstätte Schwarzenmoor eingeladen gewesen: Doch fürs Foto fiel die Wahl der WWS-Geschäftsführer Magnus Kasner (3. von links) und Heinz-Dieter Klein (links) statt des sonst üblichen Schlüssels auf einen Briefkasten – »für die Anmeldungen der Zukunft«. Kita-Leiterin

Erika Sonnhalter, die selbst am 1. Oktober in den Neubau einzieht und am 9. Oktober die 90 Mädchen und Jungen nachholt, bedankte sich herzlich. Den Bagger, den CDU-Fraktionschef Wolfgang Rußkamp und Bürgermeister Bruno Wollbrink hier halten, hatte Architekt Eckhard Grubbel (2. von rechts) den Kindern als Gruß seines Zimmermanns mitgebracht. rkl / Foto: Ruth Matthes